

TIROLER LANDESINNUNG FORDERT MEHR FLEXIBILITÄT

GEFÖRDERTER WOHNBAU IN BEDRÄNGNIS

Um leistbaren Wohnraum trotz der aktuellen Herausforderungen sicherzustellen, fordert die Tiroler Landesinnung mehr Flexibilität von den politischen Akteuren.

Viele Projekte im geförderten Wohnbau stehen derzeit aufgrund der hohen Materialpreise und Baukosten in der Warteschleife. Gleichzeitig steigt der Bedarf an Wohnungen. „Die exorbitant gestiegenen Kosten können weder in der Wohnbauförderung untergebracht werden noch zu leistbarem Wohnraum führen“, lautet der aktuelle Befund von Landesinnungsmeister Anton Rieder. Die stark gestiegenen Baukosten sprengen zudem die vom Land vorgegebenen Höchst-Errichtungskosten im gemeinnützigen Wohnbau. Der Kostendeckel wurde zwar angehoben, aber dieses Entgegenkommen des Landes wird laut dem Landesinnungsmeister in einigen Fällen nicht ausreichen, um baureife Projekte in die Tat umzusetzen.

Mehr Flexibilität von politischer Seite

Aufgrund der aktuellen Lage fordert die Tiroler Landesinnung Bau mehr Flexibilität von den politischen Entscheidungsträgern, die Berücksichtigung der Energiepreise und ein Überdenken der Vorschriften. „Viele Regelungen sind sinnvoll und richtig, dennoch ist die Summe an Normen für Bauausführende unüberblickbar“, so Anton Rieder, der damit überzogene Vorgaben – zum Beispiel bei Ausstattungsstandards, die nicht zu höherem Wohnkomfort beitragen, aber hohe Kosten verursachen – anspricht. Um dieser Entwicklung entgegenzu-



Mithilfe von digitalen Bauverfahren können Projekte schneller und damit kostengünstiger umgesetzt werden. Das kommt auch der Errichtung von leistbarem Wohnraum zugute.

steuern, brauche es laut dem Landesinnungsmeister eine Eindämmung der kostenintensiven Auflagen bei den bautechnischen Standards. Nicht jede geförderte Wohnung brauche das volle Programm. Aber jede Tirolerin und jeder Tiroler braucht Wohnraum! Um den gemeinnützigen Wohnbau am Laufen zu halten, ruft die Landesinnung die politischen Verantwortlichen auf, die zur Verfügung stehenden Spielräume zu nutzen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihr Bestes zu

geben, um baureife Projekte aus der Warteschleife zu holen.

Rasche Verfahren senken Kosten

Eine Beschleunigung im Bereich der Verfahren kommt der Errichtung von leistbarem Wohnraum ebenso zugute. Im Gegensatz zu anderen Branchen sind die Vorlaufzeiten am Bau langwierig. Deshalb ist es umso wichtiger, dass Bauverfahren zügiger voranschreiten. Um das Tempo zu beschleunigen, fordert die Landesinnung Bau schon seit Jahren die Einführung einer digitalen Baueinreichung. „Es geht keinesfalls darum, auf vernünftige Vorschriften zu verzichten, sondern verlässliche, valide, transparente und digitale Bauverfahren zu ermöglichen. Verzögerungen in diesem Bereich bremsen unsere Branche unnötig, die gerade jetzt ein wichtiger Motor für die Tiroler Wirtschaft ist“, so Anton Rieder. Trotz zahlreicher Herausforderungen konnte der Bau in den letzten Monaten einmal mehr beweisen, dass dieser Sektor auch in unsicheren Zeiten ein stabiler Wirtschaftsmotor in Tirol ist. Jetzt gehe es laut dem Landesinnungsmeister darum, dieses Niveau zu halten. ●

